

Der überaus spannende Servette-Frühling!

JW. - Das «neue» Servette ist topmotiviert, um in den Meisterschaftskampf einzugreifen. Jedoch brauchen die Genfer immer wieder einen «Europäischen Weckdienst» um ihre tatsächlichen Qualitäten zu demonstrieren. Die Qualitäten einer meisterwürdigen Mannschaft!

Sebastien Fournier sagte es in einem Interview deutlich: «Wir brauchen immer wieder ein grosses Erfolgserlebnis um in die Gänge zu kommen. Und danach brechen wir unverständlicherweise wieder ein. Gegen die Topvereine im In- und Ausland stehen wir unseren Mann, wenn doch bloss die dummen Ausrutscher nicht immer wären. Die Erfolgserlebnisse holten wir uns jeweils kurioserweise vor den Europacup-Begegnungen um dann wieder nach diesen Erfolgen unkonstant zu sein. Das war vor dem Saragossa-Spiel so, und auch vor der Hertha-Rückspiel-Begegnung.» In Anbetracht dessen, dass gleich am 21. Februar 2002 wieder ein grosser Brocken in Form des FC Valencia wartet, werden sich die ersten Finalrunden-Gegner der Genfer hüten müssen.

Keine grossen Veränderungen!

Ausser des Eintreffens des brasilianischen Goalgetters Robert als zusätzlicher offensiver Punch konnte Servette in Ruhe mit dem vorliegenden Kader weiterarbeiten.

Servette kann sich zu den Teams zählen, die sich in der Winterpause ganz in den Transferaktivitäten zurückzogen. Man baut auf Bewährtem, speziell weil eben das Team, zuletzt in der Zusammensetzung hervorragend harmonierte. Und die Asse, die man im Ärmel hat, sind auch nicht zu verachten. Unter Fachleuten und Trainern der NLA gilt die Servette-Bank mit den Alternativen als die stärkste der Liga. Zumal einige dieser Alternativen hochdotierte Nachwuchsspieler sind.

Favres Wunschauflistung:

Pédar; Jaquet, Hilton, Wolf, Fournier; Lonfat, Claiton, Londono, Oruma, Frei, Obradovic.

Die Servette-Luxus-Bank:

Bratc, Comisetti, Miéville, Thurre, Robert, Skoro, Bah, Wagner, Sanou ■



Wird auch Ende dieser Saison ein Servettien einen Pokal in die Luft stemmen können? Den Cupsieg wie letztes Jahr wird es nicht mehr sein, nach dem «Lapsus» gegen Wangen b. Olten.

Super-Februar!

Servette und der Februar 2002: Finalrunde und Europacup gegen Valencia. Zwei Herausforderungen, zwei Ziele, zwei Träume!

Servette trifft zum zweiten Mal in dieser Saison im Uefa-Cup auf einen spanischen Verein. Valencia ist jedoch um eine ganze Klasse stärker als Saragossa, speziell in internationalen Wettbewerben. Sollte sich Servette gegen Valencia (21. und 28. Februar) durchsetzen, wartet am 14. und 21. März der Sieger aus dem Duell zwischen Inter Mailand und AEK Athen. Was für eine doppelte Motivation für die Grenats!

Valencia-Trainer Benitez steht unter Zugzwang, denn er hat ein schweres Erbe angetreten. Der ehemalige Trainer von Extremadura und Teneriffa wird auch resultattechnisch am Sicherheitsfanatiker Hector Cuper gemessen und steht trotz offensiverer Grundausrichtung unter Druck. Die Saison verlief bisher nicht

zufriedenstellend und auch im UEFA Cup war viel Glück im Spiel: Erst im Elfmeterschiessen vermochte sich Valencia gegen Celtic Glasgow im Uefa-Cup zu halten.

Ohne «Ernstkampf» ins kalte Wasser!

Servette, der letzte Schweizer Vertreter im Europacup, braucht sich dennoch nicht zu verstecken. Wer Slavia Prag, Real Saragossa und Hertha Berlin bezwingt und in sechs Uefa-Cup-Spielen nur ein Gegentor einfängt, verfügt eben über eine stabile Hintermannschaft.

Am 21. Februar tritt Servette zwar ohne Wettkampfpraxis nach der Winterpause im Mestalla-Stadion an, dessen Kapazität 53'000 beträgt. Trainer Lucien Favre kann aber den jetzt spielberechtigten brasilianischen Goalgetter Robert einsetzen. Ausserdem hofft Favre auf die Rückkehr von Bratic und Comisetti, was die kleinen Probleme auf der linken Aussenbahn beheben und Fournier wieder erlauben dürfte, auf seiner bevorzugten Position im zentralen Mittelfeld zu spielen.

Foto: Keropress